

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 5

Artikel: Bautenkontroll-Verordnung der Stadt Zürich [Fortsetzung und Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-580259>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik 3558 .

Alt bewährte
Ia Qualität**Treibriemen**mit Eichen-
Grubengerbung

Einzig Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Bautenkontroll-Verordnung der Stadt Zürich.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Art. 22. Die Stellen, wo Pflaster oder Beton zubereitet wird, sollen, sofern sie nicht mindestens 7 m von dem Baugerüste entfernt sind, durch ein starkes Schutzdach geschützt werden. Desgleichen sind die untern Arbeitsstellen an Fassaden gegen das Herabfallen von Gegenständen zu schützen. Es muß speziell der unterste Gerüstgang dicht anschließend an die Fassade gedeckt bleiben.

Art. 23. Öffnungen der Lichtschächte, Aufzüge, Zinnen- aufgänge usw. in den Balkenlagen, sowie Kalkgruben und andere Vertiefungen auf der Baustelle sind einzufrieden und an den Rändern mit Schutzbrettern einzufassen, deren Oberkante die Gebälklage um mindestens 20 cm überragt, oder sicher zuzudecken.

Art. 24. Bei Glätteis und Schnee müssen die Gerüstbretter, Laufbrücken, Bautreppen, Gerüstböden, Gebälkabdeckungen usw., ebenso beim Legen der Balken die oberen Mauerflächen gereinigt und mit Salz und Sand bestreut werden.

Art. 25. Die Gerüste, die längere Zeit im Gebrauche sind, müssen in angemessenen, den Witterungsverhältnissen entsprechenden Zeitabschnitten, mindestens aber alle 2 Monate oder, wenn sie eine zeitlang nicht benutzt wurden, vor der Wiederbenutzung sorgfältig geprüft werden.

2. Gerüste im Innern der Bauten.

Art. 26. Bei Arbeiten im Innern der Bauten, wie Maurer-, Gipser-, Malerarbeiten usw., sind Gerüste zu erstellen, die gut abgedeckt und, sofern nicht der ganze Raum eingerüstet wird, mindestens 1 m breit und bei über 2,50 m Höhe mit einer Rücklehne zu versehen sind.

Gipsergerüste müssen mit starken, wenn möglich mit verstellbaren Stüpern oder Gerüstböcken unterstellt und gut gespannt und befestigt werden. Das Aufstellen derselben auf glatte Böden oder T-Balken ohne Holzunterlage ist verboten. Das Schrägstellen ist zu vermeiden. Vor den Fensteröffnungen über den Gipsergerüsten sollen Brustwehren angebracht sein. Die Gerüstladen müssen mindestens 36 mm stark sein.

Art. 27. Leitengerüste (auf Leitern aufgelegte Bretter) sind bei Arbeiten über 3 m Höhe verboten. Die Unterstützungspunkte dürfen nicht mehr als 2 m auseinander liegen; die Bretter müssen mindestens 30 cm breit und 36 mm stark sein.

Für die Leitengerüste sind Vockleitern zu verwenden, die mit einer Vorrichtung gegen unzeitiges Auseinandergehen versehen sind.

3. Aufzugsarbeiten, Balkenlegung, Aufriechung.

Art. 28. Lasten von mehr als 250 kg Gewicht sind mechanisch aufzuziehen.

Der Aufzug von schweren Mörtellasten, schweren Steinen, Balken und Dachverbandhölzern darf an gewöhnlichen Baugerüsten nur an einem dazu bestimmten Richtbaum (Standenbaum) erfolgen, welcher nach dem Innern des Baues und seitlich mit Stangen abzusteißen ist; das Holzaufziehen an bloßen Gerüststangen oder an schräg angelegten Hebeln ist nur mit besonderer baupolizeilicher Bewilligung gestattet.

Bei Putzgerüsten sind die Materialien und Gerätschaften mittelst Seilrolle oder Aufzug hinaufzubefördern.

Bei gewöhnlichen Aufzugsgerüsten dürfen nur aus Hartholz erstellte Lochwalzen, welche an beiden Enden mit starken Eisenringen gebunden sind, verwendet werden. Auf Baugerüsten, wo Lauftrahnen zur Verwendung kommen, müssen an der Innen- und Außenseite des Gerüstes Laufgänge mit starken Schutzgeländern erstellt werden.

Während des Aufzuges hat jede Beschäftigung unterhalb der Aufzugsstelle zu unterbleiben. Die an der Aufzugswinde oder an der Schwenkleine beschäftigten Arbeiter haben sich so aufzustellen, daß sie durch herabfallende Gegenstände nicht getroffen werden können.

Alle Aufzugsgeräte sind von Zeit zu Zeit auf ihre Haltbarkeit zu prüfen.

Art. 29. Jedes Gebälk ist sofort nach dem Legen mit Brettern zuzudecken.

Holzgebälke müssen, sofern der Schrägboden nicht eingeschnitten wird, mit Brettern von mindestens 24 mm Stärke dicht schließend gedeckt werden. Bei abnormaler Lichtweite von Gebälklagen müssen zur Deckung Gerüstladen verwendet werden. Gebälke, Gebälkabdeckungen, Gerüstböden und Treppen müssen stets von Schutt und Schrotten rein gehalten werden. Eisengebälke, auch solche mit Zwischenfüllung aus Hourdis usw. sind mit Gerüstbrettern zuzudecken.

Das Gebälk, auf welchem gearbeitet wird, und das darunter liegende muß vollständig zugedeckt sein.

Art. 30. Zum Aufriechen ist das Dachgebälk vom Zimmermeister sofort mit Brettern zu decken. Der Bretterbelag, der mit Nägeln provisorisch befestigt werden soll, muß bis nach Vollendung der Zimmer-, Dachdecker-, Spengler- und Malerarbeiten bestehen bleiben, sofern inzwischen nicht der Schrägboden gelegt wird.

Zum Aufriechen der Dachstühle besonders hoher Gebäude ohne eigentliche Stockwerkeinteilung, welche keine Zwischengebälke oder Dachbalkenlage erhalten, sowie zum Erstellen von Turmhelmen, Kuppeln, turmartigen Lukarnen usw. müssen Baugerüste erstellt werden, welche mit Gerüstladen gut abgedeckt sind.

Diese Gerüste, deren Anordnung Sache der Bauleitung ist, müssen bis nach Vollendung der Zimmer-, Spengler-, Schloffer-, Dachdecker- und Malerarbeiten stehen bleiben.

4. Dachdecker-, Spengler-, Maler-, Schloffer- und Glaserarbeiten.

Art. 31. Dachdecker-, Spengler-, Maler-, Schloffer- und Glaserarbeiten dürfen nicht ohne sichere Gerüstung vorgenommen werden.

Der Bauherr und die Bauleitung sind für die Durchführung der nachstehenden Vorschriften und insbesondere dafür verantwortlich, daß die vorgeschriebenen Schutzgerüste vor Beginn der Arbeit angeordnet werden und solange bestehen bleiben, bis die Arbeiten vollständig beendet sind.

Art. 32. Die zur Ausführung der Umfassungswände von Neu- oder Umbauten aufgestellten Gerüste müssen bis nach Vollendung sämtlicher Dacharbeiten bestehen bleiben. Hierbei muß der oberste Gerüstgang, der nicht tiefer als 1 m unter dem Hauptgesims liegen darf, in seiner ganzen Breite mit Brettern dicht schließend abgedeckt und an der Außenseite mit einer mindestens 60 cm über die Dachrinne hinausragenden, gut befestigten Schutzwand versehen werden.

Die zum Aufzug von Dachziegeln und Schiefeln bestimmten mechanischen Aufzüge (Elevatoren) müssen an einem besonders hiezu erstellten Gerüst außerhalb des Baugerüstes oder innerhalb des Baues angebracht werden. Die Elevatorketten müssen in senkrechter Richtung benützt und dürfen nicht über die Streichstangen geschleift werden.

Bei Gefällsbruch von Dächern ist 1 m unterhalb desselben ein Gerüst mit Schutzwand von 1 m Höhe zu erstellen.

Art. 33. Die Schiefer- und Ziegeldächer von Neubauten sind mit starken Dachhaken zu versehen, deren horizontale Reihen in Abständen von höchstens 3 m auseinander liegen und deren Abstände in der Reihe höchstens 1,50 m betragen dürfen.

Sie sollen einen Querschnitt von mindestens 3 cm² haben und außer durch eine Spitze oder Krempe mit starken Nägeln oder Schrauben in genügender Zahl befestigt sein.

Ferner müssen an jedem Schiefer- oder Ziegeldach Schneefänge angebracht werden, welche durch höchstens 1 m voneinander stehende, verzinkte Eisen sicher befestigt werden müssen.

Die Dachkennel müssen mit mindestens 4 mm dicken und 27 mm breiten Dachhaken befestigt werden, welche in Abständen von höchstens 70 cm auf Draufladen an jedem Sparren oder an einer gleichwertigen Befestigungsstelle mit mindestens 3 starken Nägeln angebracht werden müssen. Dachkennel unter 33 cm Abwicklung dürfen an Hauptgesimsen keine Verwendung finden. Gesimsknacken und Aufschiftungen sind aus mindestens 6 cm starken Läden zu erstellen.

Art. 34. Bei Reparaturen von Dächern müssen die Arbeiter durch Schutz- und Fanggerüste und durch die Verwendung von soliden, an starkem Gurt befestigten Seilen gesichert werden.

Bei kleineren Dachreparaturen sind in der Dachrinne Schutzbretter von 60 cm Breite gut zu befestigen; bei ganz steilen Dächern müssen die Schutzbretter der Neigung des Daches entsprechend höher sein.

Die Dachleitern müssen durchaus solid und die Sprossen so gefertigt sein, daß die Arbeiter festen Auftritt haben.

Art. 35. Für Arbeiten an Glasdächern ist unterhalb derselben ein Gerüst erforderlich, desgleichen für

das Einsetzen von schweren, großen Fenstern (Treppenhäuser, Saal-, Kirchenfenstern usw.).

Das Schlagen von Klobenlöchern für Fensterläden, Jalousien usw., sowie das Anschlagen und Anstreichen derselben über Erdgeschoßhöhe ist, soweit es sich nicht um kleine Reparaturen handelt, ohne Gerüstung unzulässig, ebenso das Anbringen und Auswechseln von Dachkenneln. Ausnahmen bedürfen der Bewilligung der Gerüstschau.

Art. 36. Beim Kochen von Holzzement, Asphalt, Teer usw. ist ein Arbeiter zu bestimmen, der ausschließlich die Feuerung und den Kessel zu besorgen hat. Etwaiges Feuer im Kessel darf nicht durch Wasser, sondern nur durch trockenes Sand erstickt werden; auch ist ein passender Deckel stets bereit zu halten. Kessel und Feuertöpfe müssen auf einer feuerfesten Unterlage ruhen.

5. Mechanische Vorrichtungen, elektrische Anlagen.

Art. 37. Das Mitfahren von Personen auf mechanischen Materialaufzügen jeder Art ist verboten. Zur Bedienung derselben dürfen nur sachmännisch geschulte Arbeiter verwendet werden.

Zum Schutze der an der Maschine beschäftigten Arbeiter ist ein starkes Schutzdach zirka 3 m über dem Erdboden zu errichten; der Bodest beim Triebwerk ist mit einer 90 cm hohen Brüstungswand einzufrieden.

Art. 38. Beim Verstellen von Rammen muß der Rammbar (Rammfloß) auf dem ersten Steckhafen bei der Laufrolle angebracht werden.

Die Steckhafen an den Laufrollen dürfen nicht mehr als die Stärke des Schiebers (Schlüssels) beträgt, ausgestellt sein; die Rammen müssen sowohl beim Transportieren wie beim Eintreiben der Pfähle mit starken Seilen gut verschwenkt werden.

Art. 39. Wo an Fassaden usw. Starkstromleitungen angebracht sind, müssen sie während Erstellung der Gerüste und Ausführung der Arbeiten durch Bretterverschalung isoliert werden, sofern der Betrieb nicht eingestellt werden kann.

Vor der Ausführung solcher Schutzverkleidungen ist der Betriebsinhaber der Starkstromleitung zu benachrichtigen, damit er die ihm notwendig erscheinenden Schutzvorkehrungen anordnen kann.

6. Beseitigung der Gerüste.

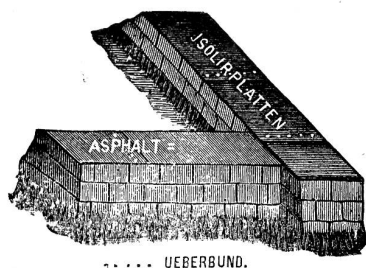
Art. 40. Weder die am Bau beschäftigten Arbeiter noch die aufsichtführenden Personen sind befugt, Gerüste und Schutzvorrichtungen ohne Auftrag desjenigen, der dieselben erstellt hat, zu beseitigen, noch dürfen sie daran Veränderungen anbringen. Vorbehalten bleibt die Anzeigepflicht nach Art. 2.

Technische Zeichnungen

und Bücher für Architekten, Schreiner, Schlosser, Maler, sowie alle Zweige d. Kunsthandwerks, Gartenanlagen etc. empfiehlt in grosser Auswahl und liefert auf bequeme Teilzahlungen □ 4292

M. Kreutzmann, Rämistr. 37, Zürich

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe



Asphaltfabrik Käpfnach in Horgen

Gysel & Odinga vormals **Brändli & Cie.**

liefern in nur prima Qualität und zu billigsten Konkurrenzpreisen

Asphaltisolierplatten, einfach und combinirt, **Holzzement**, **Asphalt-Pappen**, **Klebmasse für Kiespappdächer**, imprägnirt und rohes **Holzzement-Papier**, **Patent-Falzpappe** „**Kosmos**“, **Unterdachkonstruktion** „**System Fichtel**“ **Carbolineum**. **Sämtliche Teerprodukte.**

Goldene Medaille Zürich 1894.

Telegramme: **Asphalt Horgen.**

3608

TELEPHON.

Beim Abbruch von Gerüsten darf weder Bau- noch Gerüstmaterial heruntergeworfen werden; dasselbe muß entweder mit Seilen heruntergelassen oder heruntergetragen werden.

7. Hochkamine.

Art. 41. Beim Bau von Hochkaminen, welche ohne Außengerüst ausgeführt werden, sind im Innern 2,50 cm starke Steigeisen einzumauern, gleichviel ob solche auch außen angebracht werden. Die Aufzugsgeräte, wie Winden, Seile und Ketten, müssen mit Sicherheitshaken und Sperrvorrichtungen versehen sein.

IV. Abbrucharbeiten.

Art. 42. Der Abbruch von Gebäuden darf nur unter fachkundiger Leitung erfolgen.

Das Umreißen ganzer Wände, Schornsteine etc., darf nur unter Anwendung aller Vorsichtsmaßregeln für die Arbeiter und Drittpersonen vorgenommen werden. Böden und Gebälke sind durch Abbruch- oder Baumaterialien nicht zu stark zu belasten. Staubentwicklung ist durch hinreichendes Befeuchten der Abbruchstellen und des Bauschuttes möglichst zu vermeiden. Der Bauschutt ist hinunterzutragen oder in geschlossenen Kanälen hinunterzubefördern.

Art. 43. Auszubrechende Fassaden müssen mittelst T-Balken oder Eisenbahnschienen in genügender Anzahl unterfangen werden.

Die Sprieße müssen senkrecht auf Schwellen gestellt, mit Pfetten versehen, gut befestigt und verschwert werden. Neben der senkrechten Sprießung sind auch schräg angestellte Sprieße anzubringen.

Das teilweise Beseitigen von Sprießholz vor dem Versehen der Unterzüge usw. ist verboten.

V. Arbeiten in komprimierter Luft.

Art. 44. Die Zulassung zu Arbeiten in komprimierter Luft muß abhängig gemacht werden vom Ergebnis einer genauen ärztlichen Untersuchung.

An der Arbeitsstelle ist ein regelmäßiger ärztlicher Ueberwachungsdienst einzurichten. Die Anstellung des Arztes ist Sache des Unternehmers.

Art. 45. Der Unternehmer hat vor Inangriffnahme der Arbeiten eine genaue Vorlage über Gang und Einrichtung derselben, insbesondere über die Dauer des Ein- und Ausschleusens und über die Schichteinteilung einzureichen; sie soll dem jeweiligen Stand der Technik und der Hygiene entsprechen.

Art. 46. Jeder Arbeiter ist über die Vorgänge beim Ein- und Ausschleusen genau zu unterrichten und auf die Gefahren der Nichtbefolgung der Vorschriften aufmerksam zu machen.

Neben der Baustelle soll eine Baracke errichtet werden, wo die Arbeiter sich nach dem Ausschleusen aufhalten können. Sie soll stets gut ventiliert, heizbar und mit Liegestätten versehen sein und geeignete Hilfsmittel zur Behandlung von Kranken enthalten. Sie darf nicht

zur Lagerung von Baumaterialien und Werkzeugen verwendet werden.

Art. 47. Auf der Baustelle soll ein Register geführt werden, enthaltend: die Namen und Vornamen derjenigen Personen, die der ärztlichen Untersuchung unterworfen worden sind, mit Angabe des Resultates der Untersuchung, sowie sämtliche Fälle, in denen ärztliche Behandlung auf dem Bauplatze erfolgte, und die dabei erzielten Resultate. (Schluß folgt.)

Allgemeines Bauwesen.

Erweiterung der Frauenklinik Zürich. Der Große Stadtrat von Zürich beschloß zu Gunsten der Gemeinde einen Beitrag von Fr. 440,000 an die Kosten der Erweiterung der kantonalen Frauenklinik.

Aus der bernischen Bauchronik. (rdm.-Korr.) Mit der Erweiterung des Bezirksospitals in Biel, für welche die Regierung bekanntlich eine Lotterie bewilligt hat, geht es nun doch vorwärts. Einstweilen ist die Erstellung eines neuen Pavillons mit 60 Betten (40 für die medizinische Abteilung und 20 für die spezielle Tuberkulosenabteilung), sowie die Errichtung einer Privatkrankenabteilung projektiert.

Das von einer Krise heimgesucht gewesene „Park-Hotel Ober“ in Interlaken ist auf dem Steigerungswege durch Vermittlung einer Waadtländer Bank an eine Aktiengesellschaft übergegangen, welche das Hotel gründlich umbauen und durch einen Neubau vergrößern und dann weiter betreiben lassen will. Der Gesellschaft steht ein Kapital von Fr. 1,000,000 zur Verfügung.

An Stelle der durch den mächtigen Schneefall dieses Nachwinters zertrümmerten Alp-Hütte auf der Alp Bellen ob Saetzen läßt die dortige Bürgergemeinde eine neue Hütte samt Stallung für zirka 70 Kühe erbauen.

Die Gemeinde Walkringen hat den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen und die Gemeinde

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon Telephon

Telegraph-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

la. Holzzement Dachpappen
Isolirplatten Isolirteppiche
Korkplatten

und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**
Deckpapiere

roh und imprägnirt, in nur bester Qualität,
zu billigsten Preisen. 1084 u